

# ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 08.2021 vom 4. März

## Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Die Rendite zehnjähriger US-Bonds zog kurzfristig über 1,6 Prozent an – der höchste Wert seit Ende 2019. In dem Renditeanstieg könnten sich die verbesserten Konjunkturaussichten im Zuge des sich abzeichnenden Endes der Pandemie widerspiegeln. Sobald die Lockdown-

Maßnahmen gelockert werden, wird eine Welle aufgestauter Nachfrage angeschoben. Menschen können endlich wieder Güter und Dienstleistungen konsumieren, die ihnen monatelang verwehrt waren. Rigorose Konjunkturprogramme wie etwa in den USA heizen die Nachfrage zusätzlich an. Dazu gesellen sich – typisch im Aufschwung – steigende Energiepreise.

Die Notenbanken dies- und jenseits des Atlantiks haben bereits signalisiert, dass sie temporär höhere Inflationsraten zulassen werden, auch wenn dabei ihr Zwei-Prozent-Ziel überschritten wird. Allgemein gilt eine moderate Preissteigerungsrate von 1,5 bis 2 Prozent als förderlich für die Konjunktur, während hohe Inflationsraten ab 5 Prozent sich schädlich auswirken.

Die Gewinner und Verlierer von Inflation sind immer die gleichen: Private und staatliche Schuldner können gut mit Steigerungen des Preisniveaus leben, da ihre auf nominale Beträge laufenden Kredite durch Inflation im Verhältnis zu anderen Gütern entwertet werden. Ebenfalls zu den Gewinnern zählen vermögendere Personen, die Ihr Geld in Sachwerten wie Immobilien angelegt haben. Im Umkehrschluss zählen Gläubiger zu den Verlierern, da ihre Ansprüche an Wert verlieren. Auch die Besitzer von Sparbüchern und Bargeld leiden in einer Welt ohne Zinsen unter einer Geldentwertung. Daher werden Anleger auch weiterhin nicht umhin kommen, sich nach höher rentierlichen Investitionsmöglichkeiten umzusehen.

### Hydrogen Top Selec.

Der Klimawandel verlangt nach einer Energiewende – weg von fossilen Brennstoffen hin zu grünen Energieformen. Wasserstoff dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen. Der Solactive Hydrogen Top Selection Index umfasst 15 Unternehmen aus Industrieländern, die im Bereich Wasserstoff aktiv sind.

Thema des Monats | Seite 2

### Ströer

Ein kritischer Artikel im Manager Magazin brachte die Ströer-Aktie unter Druck. Darin ist von „Tricks am Rande des Regelwerks“ die Rede. Analysten halten dem Management zwar die Stange. Doch getreu dem Motto „wo Rauch ist, ist auch Feuer“ können Anleger eine Short-Spekulation wagen.

Einzelaktien | Seite 4

### Allianz

Der Münchener Versicherungsriese hat die Folgen der Corona-Pandemie überraschend gut weggesteckt. 2021 will das Unternehmen schon wieder Rekordergebnisse einfahren. Aktionäre können sich zudem über eine stabile Dividende freuen – ein ideales Szenario für Bonus-Investments.

Pick of the Week | Seite 3

### Dürr

Der Maschinen- und Anlagenbauer will nach einem Umsatz- und Ergebnisrückgang im vergangenen Jahr wieder einen Zahn zulegen. Dabei setzt das Management auch auf die Optimierungen, die 2020 eingeleitet wurden. Analysten halten das Aufwärtspotenzial der Aktie dennoch für begrenzt.

Einzelaktien | Seite 7



**BNP PARIBAS**  
ZERTIFIKATE

## Selbst mit Abstand bleiben wir Ihnen persönlich nah.

Produktinformationen, Kursanfragen, Lob, Kritik –  
Sie erreichen uns börsentäglich. [www.bnpparibas.de](http://www.bnpparibas.de)



THEMA DES MONATS ▶▶

# Für eine „grüne“ Welt

Der Klimawandel verlangt nach einer Energiewende – weg von fossilen Brennstoffen hin zu grünen Energieformen. Wasserstoff dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen. Der Solactive Hydrogen Top Selection Index umfasst 15 Unternehmen aus Industrieländern, die im Bereich Wasserstoff aktiv sind.

Ende Februar wurde Anlegern vor Augen geführt, dass Wasserstoff-Aktien keine Einbahnstraße sind. Einschlägige Titel wie etwa Plug Power verloren bis zu 50 Prozent. Die vorherigen Kursanstiege waren aber auch enorm. Einzelne Titel stiegen in weniger als einem Jahr um mehr als 1000 Prozent. Angesichts solcher Kursanstiege gehören Rücksetzer zur Tagesordnung.

Für Anleger mit Weitblick eröffnen sich dadurch mitunter attraktive Einstiegschancen, schließlich sind die langfristigen Wachstumstreiber der Branche intakt. Wasserstoff besitzt das Potenzial, die Energiewende erheblich voranzutreiben und könnte daher in Zukunft ein unabdinglicher Bestand-

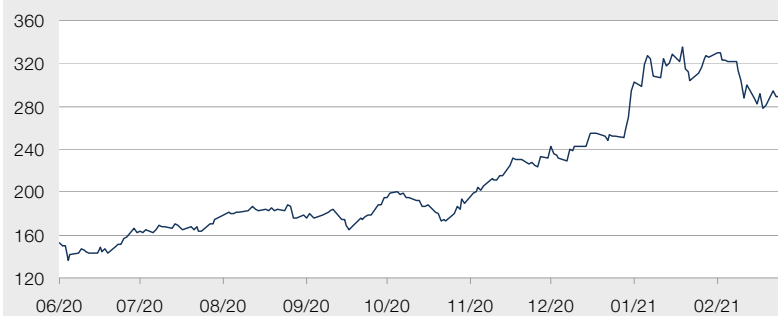
teil im Energiemix sein. Schließlich verlangt der Klimawandel nach einer Energiewende – weg von fossilen Brennstoffen hin zu grünen Energieformen. Neben vielen Unternehmen treiben auch einige Länder die Entwicklung voran.

Deutschland möchte im Bereich der Wasserstoff-Energie eine Pionierrolle einnehmen. Daher wurde 2020 im Rahmen einer nationalen Wasserstoffstrategie vereinbart, dass sieben Mrd. Euro für die Implementierung von Wasserstofftechnologien sowie weitere zwei Mrd. Euro für den Aufbau von internationalen Partnerschaften bereitgestellt werden. Im Fokus soll die Energiegewinnung mittels grünem Wasserstoff stehen, dessen Herstel-

lung ausschließlich durch erneuerbare Energien erfolgt. Langfristig soll es das Ziel sein, die Nutzung von nicht erneuerbaren Energiequellen, wie Kohle, Erdöl und Erdgas abzulösen und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Als Vorteil gegenüber anderen nachhaltigen Energiequellen kann mit Hilfe der Wasserstofftechnologie auch leichter Energie gespeichert werden, während das beispielsweise bei Photovoltaik- und Windenergie oftmals nicht der Fall ist.

Wasserstoff könnte also auch weiterhin interessante Anlagemöglichkeiten eröffnen. Denn nimmt das Thema wirklich Fahrt auf, dann könnte dies für Gesellschaften vorteilhaft sein, die von dieser Entwicklung profitieren. Doch ist die Selektion der „richtigen“ Wasserstoffaktien sicherlich nicht ganz einfach – und das Halten von einzelnen, oftmals stark schwankenden Titeln im Portfolio ist vielen Anlegern häufig zu riskant. In diesem Zusammenhang wurde der Solactive Hydrogen Top Selection Index initiiert. Der Index umfasst 15 Unternehmen, die im Bereich von Wasserstoff eine führende Position haben und denen ein großes Potenzial zugeschrieben wird. Das zum Index passende Zertifikat kommt von Vontobel.

## Solactive Hydrogen Top Selection Index: Im Korrekturmodus



## Wertentwicklung in %

	3 Monat	YTD	1 Jahr	Auflegung
Solactive Hydrogen Top Selection Index	28,81%	16,40%	n/a	141,67%

## Solactive Hydrogen Top Selection Index

Für mehr Informationen  
**Hier Klicken**

### Wertentwicklung & Risiko

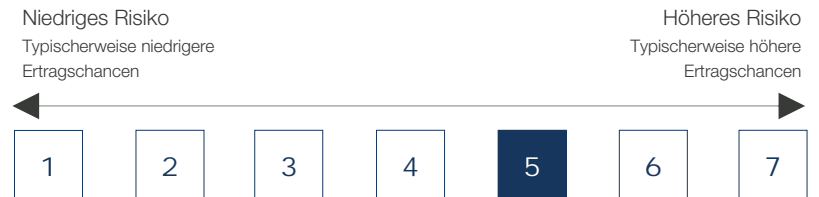
#### Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	253,10
52 Wochen Hoch	EUR	297,70
52 Wochen Tief	EUR	107,50
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	297,70
Tief seit Jahresbeginn	EUR	221,60

#### Kennzahlen seit Auflegung

Rendite	141,67%
Volatilität p.a.	39,56%
Maximum Drawdown	-16,63%
Anzahl Positionen	16
Sharpe Ratio	4,21

### Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

### Indexzusammensetzung

#### Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Plug Power	USD	17,26%
Bloom Energy	USD	8,49%
Ballard Power Systems	USD	7,80%
Chart Industries	USD	7,34%
Worthington Industries	USD	7,08%

#### Top Länder

Land	Gewicht
USA	58,88%
Großbritannien	14,89%
Kanada	7,80%
Norwegen	6,11%
Schweden	5,70%

### Tracker auf Solactive Hydrogen Top Selection Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr
VP2HYD/DE000VP2HYD0	Vontobel	1,0852	EUR	nein	ja (netto)	1,20% p.a.

Stand: 3. März 2021

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

# Zahlen überzeugen

Der Versicherungsriese Allianz ist überraschend glimpflich durch das Corona-Jahr 2020 gekommen. Zwar musste der Konzern pandemiebedingte Versicherungsschäden in Höhe von 1,3 Mrd. Euro schultern. Doch an anderen Stellen wie der Kfz-Versicherung fielen deutlich geringere Belastungen an als üblich. Das operative Ergebnis sank daher nur um neun Prozent auf 10,75 Mrd. Euro. Analysten hatten einen Rückgang auf 10,4 Mrd. Euro

erwartet. „Bereinigt um die negativen Auswirkungen von Covid-19 lag unser operatives Ergebnis über den Rekordwerten des Vorjahres“, konstatierte Finanzvorstand Giulio Terzariol. Vor allem aber der Ausblick kam am Parkett gut an. Der Konzern stellt für das laufende Jahr einen operativen Gewinn von elf bis 13 Mrd. Euro in Aussicht – im Mittel also etwa zwölf Mrd. Euro. Das wäre etwas mehr als im Rekordjahr 2019 (11,9 Mrd. Euro).

Außerdem sollen die Aktionäre für 2020 wie angekündigt eine stabile Dividende von 9,60 Euro bekommen, obwohl der Nettogewinn nach Anteilen Dritter um 14 Prozent auf 6,8 Mrd. Euro schrumpfte. Die deutsche Finanzaufsicht Bafin habe der Ausschüttung in dieser Woche zugestimmt, sagte Konzernchef Oliver Bäte. Entsprechend positiv fielen auch die Analystenkommentare aus: Die Resultate des Versicherers seien angesichts der Herausforderungen durch die Pandemie beachtlich, schrieb etwa Volker Sack von der NordLB. Mit einem Dividendenvorschlag auf Vorjahresniveau sei zudem Dividendenkontinuität- und Attraktivität gewahrt. Er sieht daher noch Luft nach oben bis 230 Euro (plus 11,5 Prozent). Wie man sogar etwas mehr verdienen kann und sich dabei zudem vor Rücksetzern von bis zu 27,3 Prozent schützt, zeigt ein Bonus Cap der Citi.

## Der Gabelstaplerhersteller will nach einem Umsatz- und Ergebnisrückgang im vergangenen Jahr wieder wachsen

Die Corona-Krise hat auch beim Gabelstaplerhersteller Kion deutliche Spuren hinterlassen – vor allem im Geschäft mit Flurförderzeugen. Das konnte selbst die gute Entwicklung in der Lagerlogistik nicht ganz ausgleichen. Die Umsätze gingen im vergangenen Jahr daher um fünf Prozent auf 8,3 Mrd. Euro zurück. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebit) schrumpfte von 805 auf 547 Mio. Euro. Im laufenden Jahr will das MDAX-Mitglied aber wieder wachsen. So sollen die Erlöse auf 9,15 bis 9,75 Mrd. Euro zulegen. Das bereinigte Ebit sieht Kion bei 720 bis 800 Mio. Euro. Dabei rechnet das Unternehmen mit einer anhaltend positiven Entwicklung im Geschäft mit automatisierten Lagersystemen – angetrieben durch den verstärkten Trend zum E-Commerce. Aber auch für das Neugeschäft mit Flurförderzeugen prognostiziert der Konzern nach den Corona-Auswirkungen im Vorjahr

eine schrittweise Erholung. Gleichzeitig stellte Kion jedoch klar, dass der Ausblick aufgrund der weiterhin grassierenden Corona-Pandemie mit besonders hohen Unsicherheiten behaftet sei. Ein ungünstiger weiterer Verlauf der Pandemie könnte beispielsweise erneute behördliche Beschränkungsmaßnahmen erfordern, die Beschaffungs-, Produktions- und Absatzaktivitäten genauso belasteten wie die Investitionsbereitschaft der Kunden, hieß es. Zudem würden nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds die Rohstoffpreise deutlich steigen, was sich auch auf die Einkaufspreise der von Kion eingesetzten Materialien auswirke. Vorsichtige Anleger greifen daher statt zur Aktie zu einem Discounter der DZ BANK. Um hier die Maximalrendite von 9,5 Prozent einzustreichen, muss die Aktie im Juni 2022 lediglich über 70 Euro notieren (ISIN DE000DFM6GX0).

Werbung

## Vontobel

### Wasserstoff: Energieträger der Zukunft?

**Open-End Partizipationszertifikat auf Solactive Hydrogen Top Selection Index (NTR)**

<b>Basiswert</b>	Solactive Hydrogen Top Selection Index (NTR)
<b>WKN/ISIN</b>	VP2HYD/DE000VP2HYD0
<b>Währung des Basiswertes</b>	USD
<b>Managementgebühr</b>	1,20% p.a.
<b>Festlegungstag</b>	02.04.2020
<b>Laufzeit</b>	Open End
<b>Aktueller Preis</b>	EUR 268,20 (Stand am 02.03.2021)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar/Euro).

**Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?** Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com).

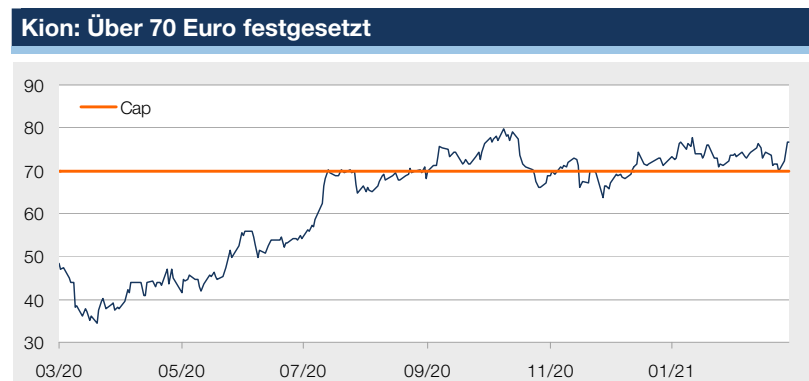
[zertifikate.vontobel.com](http://zertifikate.vontobel.com)

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter [prospectus.vontobel.com](http://prospectus.vontobel.com) veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

### Allianz Bonus Cap

<b>ISIN/WKN</b>	DE000KE206Q2/KE206Q
<b>Produkt-Typ</b>	Bonus Cap-Zertifikat
<b>Emittent</b>	Citi
<b>Bewertungstag</b>	17. März 2022
<b>Barriere (Abst.)</b>	150 Euro (-27,3%)
<b>Maximale Rendite</b>	12,0% (11,4% p.a.)
<b>Geld/Brief (Spread)</b>	214,87/215,17 Euro (0,1%)

**Auch mit Puffer sind attraktive Renditen drin**  
Das Bonus Cap-Zertifikat der Citi wird im März 2022 zum Maximalbetrag von 241 Euro getilgt, wenn sich die Allianz-Aktie bis dahin stets über 150 Euro halten kann.



## Die Spekulationen um die Bilanzierungspraktiken von Ströer wollen nicht verstummen. Der Countdown läuft!

Ein kritischer Artikel im Manager Magazin brachte die Ströer-Aktie unter Druck. Darin ist davon die Rede, dass die Großaktionäre Udo Müller und Dirk Ströer aus einer mittelständischen Werbefirma „mit Tricks am Rande des Regelwerks“ einen Börsenstar geformt haben. „Das böse Erwachen könnte bald kommen“, so das Magazin. Die Autoren werfen Ströer aggressive Bilanzierungsmethoden vor. Zudem sei die Firma hoch verschuldet und in punkto Eigenkapital schwach aufgestellt. Interessant ist auch, dass Müller und Ströer die Hälfte ihrer Aktien im Marktwert von etwa einer Mrd. Euro verpfändet haben. Der Werbevermarkter „konterte“ die Vorwürfe mit besser als erwartet ausgefallenen 2020er-Zahlen. Demnach hat das Unternehmen trotz heftigem Gegenwind in der Corona-Krise teilweise besser abgeschnitten als erwartet. Mit einem bereinigten operativen Jah-

resergebnis von 465 Mio. Euro übertraf Ströer das selbst gesteckte Ziel. Allerdings war das knapp ein Fünftel weniger als 2019. Den angestrebten Umsatz von 92 bis 97 Prozent des Vorjahreswertes (1,59 Mrd. Euro) verfehlte Ströer leicht. Der Konzern erlöste 1,44 Mrd. Euro und damit neun Prozent weniger. Zur Erinnerung: Die Gesellschaft, die den Hauptteil ihrer Erlöse mit Außenwerbung erzielt, hatte im März ihre Prognose gestrichen, im November dann aber wieder einen Ausblick gewagt. Die endgültigen Zahlen will Ströer am 30. März bekanntgeben. Spannend wird dabei vor allem, ob das Unternehmen ein uneingeschränktes Testat durch die Wirtschaftsprüfer erhält. Analysten halten dem Management zwar weiterhin die Stange. Doch getreu dem Motto „wo Rauch ist, ist auch Feuer“ können risikobereite Anleger eine Short-Spekulation wagen ([ISIN DE000PF4R1V2](#)).

# Den Managern auf der Spur

[Siemens Healthineers](#) hat für den „CLINITEST Rapid COVID-19 Antigen Self-Test“, der mit einer Abstrichprobe aus dem Nasenraum durchgeführt wird, die befristete Sonderzulassung durch das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) für die Eigenanwendung durch Laien in Deutschland erhalten. „Damit kommen wir weiter unserer gesellschaftlichen Verantwortung nach, um eine Rückkehr in die gesellschaftliche Normalität zu unterstützen“, sagte Bernd Ohnesorge, Leiter der Region Europa, Mittlerer Osten und Afrika beim Konzern. Das Test-Geschäft wird somit zu einem immer wichtigeren Standbein von Healthineers. Auch unabhängig davon bleibt der DAX-Kandidat interessant. Das positive Bild wird durch die jüngsten Insiderkäufe der Vorstände Jochen Schmitz und Bernhard Montag noch verstärkt. Long bleiben!

Der Telekomanbieter [Freenet](#) blickt vorsichtig optimistisch auf 2021. So sollen das operative Ergebnis (Ebitda) bei 415 Mio. bis 435 Mio. Euro und der freie Mittelzufluss 200 Mio. bis 220 Mio. Euro landen. 2020 hatte der Mobilfunkanbieter ohne eigenen Netz ein um regulatorische Effekte bereinigtes Ebitda von 425,9 Mio. Euro sowie einen Mittelzufluss ohne den Beitrag der Sunrise-Beteiligung von 201,3 Mio. Euro erzielt. Vor allem in den letzten drei Monaten 2019 ließen Ebitda und Umsatz von Freenet zu wünschen übrig. Der Konzern verfehlte bei beiden Kennziffern die Prognosen der Analysten. Vorstandsmitglied Ingo Arnold ließ es sich dennoch nicht nehmen, für gut 45.000 Euro Aktien zu kaufen. Summa summarum sollte bei der Aktie mindestens ein Seitwärtstrend drin sein – ein gute Szenario für ein Discount-Zertifikat von Société Générale.

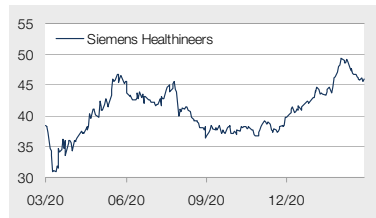
[Atoss Software](#) konnte 2020 die dynamische Geschäftsentwicklung ausbauen und die Ziele sogar deutlich übertreffen. Beim Umsatz hat der Spezialist für Workforce Management ein zweistelliges Wachstum von 21 Prozent auf 86,1 Mio. Euro erreicht. Das operative Ergebnis konnte sogar um 36 Prozent auf 26,2 Mio. Euro gesteigert werden. Vor dem Hintergrund der ausgezeichneten Geschäftslage und langfristiger Wachstumstrends in allen adressierten Märkten geht der Vorstand für 2021 von einer Fortsetzung der Rekordentwicklung mit einem Umsatz von mehr als 95 Mio. Euro und einer Ebit-Marge von jedenfalls 27 Prozent aus. Den Höhenflug der Aktie stoppte erst eine Privatplatzierung von 480.000 Papieren aus dem Kreis der Gründerfamilie. Anleger sollten beim Mini aus ZJ 43.2020, bei dem ein Profit von 180 Prozent aufgelaufen ist, ihren Einsatz herausziehen.

### Ströer: Vom Kurseinbruch schneller wieder erholt



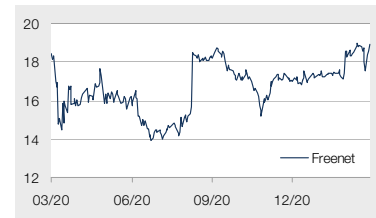
### Healthineers Discount Call

ISIN/WKN	DE000PD0CMY8/PD0CMY
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	18. Juni 2021



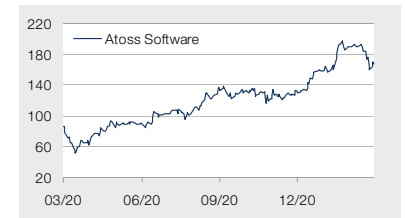
### Freenet Discount-Zertifikat

ISIN/WKN	DE000SD3S8C6/SD3S8C
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. Dezember 2021



### Atoss Software Mini Long

ISIN/WKN	DE000MA0TKX4/MA0TKX
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Baustoffkonzern HeidelbergCement ist besser durch die Corona-Krise gekommen als erwartet. Zwar konnte das Unternehmen die Umsatzeinbußen aus dem Frühjahr bis zum Jahresende nicht mehr völlig ausgleichen – die Erlöse sanken auf vergleichbarer Basis um 4,6 Prozent auf 17,6 Mrd. Euro. Dank eines Sparprogramms, der wirtschaftlichen Erholung im Sommer und Frühherbst sowie einer guten Preisentwicklung lag der bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) mit 3,7 Mrd. Euro aber dennoch 3,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Auf vergleichbarer Basis, also Wechselkurs- und Portfolioeffekte ausgeklammert, sprang sogar ein Plus von rund sechs Prozent heraus. „Wir haben es geschafft, die coronabedingten Absatzrückgänge

durch konsequente Ausgabendisziplin mehr als auszugleichen“, resümierte Unternehmenschef Dominik von Achten bei der Vorlage der Eckdaten. Auch beim Schuldenabbau kam HeidelbergCement trotz Corona gut voran. Die Nettoverschuldung sank bis Ende 2020 im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,5 auf 6,9 Mrd. Euro. Der Verschuldungsgrad ging entsprechend auf 1,86 zurück. Die Aktie musste in erster Reaktion dennoch Federn lassen. Vor allem der Ausblick war Anlegern offenbar zu vage. Zwar sei man laut von Achten gut ins Jahr gestartet. Der Manager betonte aber, dass es schwierig bleibe, die weitere Entwicklung vorherzusagen. Entscheidend für das tatsächliche Ausmaß des Wachstum seien insbesondere der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und

der Fortschritt bei den Impfungen. Aber auch die lokale wirtschaftliche Entwicklung und der Umfang der öffentlichen und privaten Investitionen spielten eine wichtige Rolle. Wer bei Investments in die Aktie daher lieber etwas Vorsicht walten lassen möchte, könnte einen Blick auf ein gebrauchtes Memory Express-Zertifikat von HVB onemarkets werfen. Das aktuell zu Briefkursen um 1.000 Euro gehandelte Papier wird im November vorzeitig zu 1.061,50 Euro – entsprechend einer Rendite von 9,1 Prozent p.a. – getilgt, wenn die Aktie dann über 58,59 Euro steht, also vom aktuellen Niveau aus nicht um mehr als 14,4 Prozent nachgibt. Die Memory-Barriere, die über die jährliche Kuponzahlung entscheidet, liegt sogar gut 38 Prozent entfernt (42,32 Euro).

Die Corona-Krise wird Puma noch eine Weile beschäftigen. In Europa seien derzeit immer noch 50 Prozent der Einzelhandelsgeschäfte geschlossen, die Puma-Produkte verkaufen, so das Unternehmen. In der zweiten Jahreshälfte sollen sich die Geschäfte aber wieder „stark“ verbessern. Insgesamt erwartet Puma für 2021 einen leichten währungsbereinigten Anstieg der Umsätze. Das ist zwar weniger als Analysten erhofft hatten, allerdings erwähnte der Konzern auch, dass es durchaus Aufwärtspotenzial gebe. Die Enttäuschung währte daher nicht lange. Inzwischen hat sich das Papier sogar wieder an die 90-Euro-Marke herangepircht. Schafft sie es darüber und kann das Niveau bis Dezember halten, ist mit einem Discounter ein prozentual zweistellige Rendite drin.

Die Aktie der Software AG hatte in den vergangenen Monaten einen kleinen Durchhänger. Doch so allmählich kommt der Titel wieder in Tritt. Es sind vor allem die ehrgeizigen Ziele, die Anleger aus der Deckung locken. Das Unternehmen will durch die zuletzt bereits forcierte Umstellung auf Abonnements den Umsatz bis 2023 auf eine Mrd. Euro steigern und auch danach weiter kräftig wachsen. „Zwei oder drei Jahre nach 2023 sind 1,5 Mrd. Euro Umsatz möglich“, sagte Vorstandschef Sanjay Brahmawar anlässlich einer Investorenveranstaltung. Auch Zukäufe sind dabei ein Thema. Brahmawar betonte außerdem, dass man nun den Wendepunkt beim Umbau überschritten habe. Eine spannende Ausgangslage für Long-Investments.

## HeidelbergCement Memory Express (HVB, ISIN DE000HVB3X78)

Geld/Brief: 990,28/1.000,23 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	08.11.2021	0,7 Jahre	58,59	42,32	-14,4%	-38,2%	1.000,00	61,50	1.061,50	6,1%	9,1% p.a.
2	08.11.2022	1,7 Jahre	52,08	42,32	-23,9%	-38,2%	1.000,00	61,50	1.123,00	12,3%	7,1% p.a.
3	08.11.2023	2,7 Jahre	45,57	42,32	-33,4%	-38,2%	1.000,00	61,50	1.184,50	18,4%	6,5% p.a.
Airbag	08.11.2024	3,7 Jahre	42,32	42,32	-38,2%	-38,2%	1.000,00	61,50	1.246,00	24,6%	6,1% p.a.

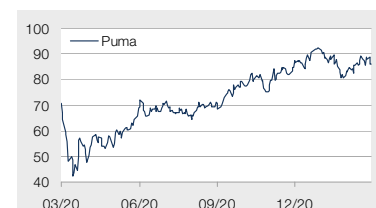
Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.000,23 Euro (Stand: 4. März 2021).

## Puma Discounter (Société Générale)

## Software AG Turbo Bull (HVB onemarkets)

### Puma Discounter

ISIN/WKN	DE000SD2ZCQ9/SD2ZCQ
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. Dezember 2021
Barriere (Abst.)	90 Euro (4,8%)
Max. Rendite (p.a.)	11,2% (13,9% p.a.)



### Software AG Turbo Bull

ISIN/WKN	DE000HZ9EVP8/HZ9EVP
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	Open End
K.o.-Barriere (Abst.)	28,18 Euro (21,1%)
Hebel	4,52





**Nicole Wittmann Vontobel**

Elektrofahrzeuge werden bald leistungsstärker, preiswerter und umweltfreundlicher sein, als Verbrennungsmotoren und spätestens in ein paar Jahren an der Spitze der meistverkauften Autos stehen. Und Krisen verstärken bestehende Trends – das vergangene Jahr hat dies eindrucksvoll bestätigt. So wundert es nicht, dass Tesla ganz oben auf der Liste der Top-Performer im Jahr 2020 steht. Der Aktienkurs des stieg um sagenhafte 843 Prozent. Damit hat das Unternehmen einen höheren Börsenwert als Toyota, VW, Renault-Nissan, General Motors, Hyundai-Kia, SAIC Motor, Ford, Honda und Fiat-Chrysler zusammen.

Der Wandel innerhalb der Autoindustrie ist nicht aufzuhalten. Der Grund ist nicht nur im technischen Fortschritt zu sehen, sondern insbesondere auch durch den zunehmenden Druck der Regulierungsbehörden begründet. Vorbild für viele ist das Beispiel Norwegen. Aufgrund zahlreicher steuerlicher

Anreize für Elektroautos liegt der Marktanteil bereits heute bei über 50 Prozent beim Neuwagenverkauf.

Trotz der positiven Aussichten werden die Straßen auch noch im Jahr 2040 von Verbrennern dominiert sein. Der politische Druck auf die Autoindustrie könnte daher eher zu- als abnehmen. Auch werden Elektromotoren im Vergleich zu Verbrennungsmotoren aus Kostengründen immer attraktiver für Verbraucher. Die variablen Kosten liegen bereits heute deutlich tiefer. Durch Steuervorteile kostet jeder gefahrene Kilometer deutlich weniger, als dies bei dem klassischen Verbrenner der Fall ist.

Mit dem Partizipationszertifikat auf den Vontobel Electric Vehicle Basket ([WKN VO32VY](#)) können Anleger diesen sich schnell entwickelnden Markt mit nur einem Produkt abbilden. Der Basket enthält Aktien von Unternehmen, die sich mit der Herstellung von Elektrofahrzeugen, Komponenten, Ladeinfrastruktur, Batterien und verwandten Materialien beschäftigen.

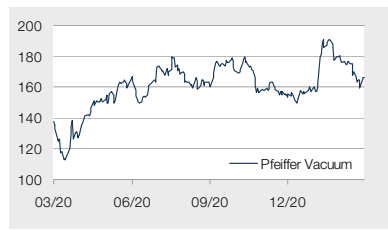
Das Zertifikat kann im börslichen und außerbörslichen Handel gekauft und verkauft werden. Dem Anleger entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel von Wertpapieren ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten außerdem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko tragen.

**Pfeiffer Discounter (ZJ 01.2021)**

Der Vakuumpumpen-Hersteller Pfeiffer will trotz Umsatz- und Gewinneinbußen die Dividende deutlich erhöhen. Aktionäre sollen für das vergangene Jahr mit 1,60 Euro je Papier nun 35 Cent mehr bekommen als im Vorjahr, wie das Unternehmen mitteilte. Die Börse reagierte dennoch verschnupft. Denn der Ergebnisrückgang fiel stärker aus als erwartet. Wegen Corona-Belastungen, Abschreibungen und hohen Investitionen in künftiges Wachstum sank das Gewinn vor Zinsen und Steuern 2020 vorläufigen Berechnungen zufolge um 30,5 Prozent auf 45,3 Mio. Euro. Der Ausbruch im Januar hat sich damit als Fehlsignal entpuppt. Inzwischen steht sogar die markante Unterstützung bei 160 Euro zur Disposition. Anleger sollten sich daher vom Discounter aus ZJ 01.2021 mit Cap bei 175 Euro verabschieden.

**Verkaufen**

ISIN/WKN	DE000DF9FZL3/DF9FZL
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2021

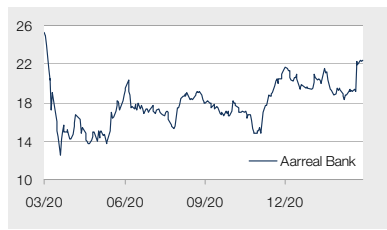


**Aareal Bank Bonus Cap (ZJ 02.2021)**

Drohende Kreditausfälle durch die Corona-Krise haben die Aareal Bank im vergangenen Jahr tiefer in die roten Zahlen gedrückt als gedacht. Unter dem Strich entfiel auf die Aktionäre ein Verlust von 90 Mio. Euro nach einem Gewinn von 145 Mio. Euro in 2019. Die Aktie legte dennoch einen Freudensprung hin. Denn 2021 soll es wieder besser laufen. Finanzvorstand Marc Heß peilt einen Betriebsgewinn von 100 bis 175 Mio. Euro an. Zudem kündigte der Immobilienfinanzierer trotz des Verlusts eine Dividende von 1,50 Euro an. Das Chance/Risiko-Verhältnis beim bis Dezember laufenden Bonus Cap-Zertifikat aus ZJ 02.2021 hat sich damit weiter verbessert. Einer Renditechance von 8,4 Prozent bzw. 10,4 Prozent p.a. steht nun ein Schwellenabstand von gut 37 Prozent gegenüber (Barriere: 14 Euro). Halten!

**Halten**

ISIN/WKN	DE000VQ2GVP1/VQ2GVP
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	17. Dezember 2021

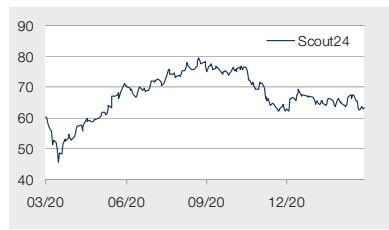


**Scout24 MINI Long (ZJ 49.2020)**

Der Online-Marktplatz Scout24 ist gut durch das Corona-Jahr 2020 gekommen. Dank mehr privaten Immobilienanzeigen für Wohnungen kletterte der Umsatz vorläufigen Berechnungen zufolge um 1,2 Prozent auf 353,8 Mio. Euro. Das bereinigte Ergebnis stieg um 1,4 Prozent auf 212,3 Mio. Euro. Für das laufende Jahr rechnet Scout24 mit mittleren bis hohen einstelligen Zuwachsraten für das private und einen leichten Zuwachs für das gewerbliche Geschäft. Analysten wie Marcus Diebel von JP Morgan sehen daher keinen Grund, von ihrer positiven Einschätzung abzurücken. Der Experte hat die Einstufung für Scout 24 nach den Eckdaten auf „Overweight“ mit einem Kursziel von 83 Euro belassen. Von diesem Standpunkt aus betrachtet hätte der MINI Long aus ZJ 49.2020 noch rund 85 Prozent Aufwärtspotenzial. Dabei blieben!

**Halten**

ISIN/WKN	DE000MF8YZS0/MF8YZS
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



## Der Nutzfahrzeugzulieferer Jost Werke hat trotz Corona mehr Umsatz gemacht. Das kommt natürlich gut an.

Die Übernahme der schwedischen Alö-Gruppe hat den Nutzfahrzeugzulieferer Jost Werke im Corona-Jahr vor einem Umsatzrückgang bewahrt. Die Erlöse legten um 7,9 Prozent auf gut 794 Mio. Euro zu, wie das im Nebenwerteindex SDAX notierte Unternehmen auf Basis vorläufiger Zahlen mitteilte. Ohne den Zukauf wären der Umsatz um 14,5 Prozent gefallen. Ergebnisseitig bekam Jost Werke die Pandemie aber zu spüren. Das bereinigte Ebit sank um knapp fünf Prozent auf gut 73 Mio. Euro, die entsprechende Marge ging um 1,2 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent zurück. Allerdings verzeichnete das Unternehmen im vierten Quartal eine deutliche Verbesserung der Profitabilität und konnte seinen Umsatz auch dank Alö um fast die Hälfte steigern. Konzernchef Joachim Dürr sprach daher von einem schwierigen, am Ende aber durchaus erfolgreichen Jahr. Der Mana-

ger betonte zudem, dass alle Ziele für das Geschäftsjahr 2020 deutlich erreicht worden seien. Angaben zum Überschuss, zur Prognose und zur Dividende machte er zwar keine, Anleger waren dennoch zufrieden. Und auch Analysten fanden lobende Worte. Die Kennziffern des Lkw-Zulieferers seien sehr stark ausgefallen, so Frederik Bitter von Hauck & Aufhäuser. Umsatz und operatives Ergebnis hätten die Konsensschätzungen um 18 beziehungsweise 40 Prozent übertroffen. Er hat daher die Einstufung für Jost Werke nach den Eckdaten auf „Buy“ mit einem Kursziel von 70 Euro belassen. Damit sieht der Experte trotz der starken Performance in den vergangenen Monaten noch mehr als 35 Prozent Aufwärtspotenzial. Wer der Einschätzung folgen will, kann die Anteilsscheine mit einem endlos laufenden Turbo von HSBC dreifach hebeln ([ISIN DE000TT314B0](#)).

### Jost Werke: Blitzsauberer Aufwärtstrend



# Erholung bereits eingepreist

Die Corona-Krise hat dem Maschinen- und Anlagenbauer Dürr schwer zugesetzt. Bei einem Umsatzrückgang um 15 Prozent auf 3,3 Mrd. Euro brach das operative Ergebnis im abgelaufenen Jahr um 94,3 Prozent auf 11,1 Mio. Euro ein. Unter dem Strich stand sogar ein Verlust von rund 14 Mio. Euro, nach einem Gewinn von knapp 130 Mio. Euro im Jahr zuvor. An der Börse ging es dennoch aufwärts. Die schwachen Ergebnisse waren erwartet worden. Zudem geht das Unternehmen davon aus, den Umsatz 2021 wieder auf 3,45 bis 3,65 Mrd. Euro steigern zu können. Und auch das Ergebnis soll sich deutlich verbessern. Geplant ist eine Ebit-Marge zwischen 3,3 und 4,3 Prozent. 2020 war sie um 4,7 Prozentpunkte auf nur noch 0,3 Prozent eingebrochen. Dabei setzt das Management auch auf die Optimierungen, die 2020 eingeleitet wurden. Außerdem sei beim Auf-

tragseingang mit einer anhaltenden Erholung und einem deutlichen Wachstum auf 3,6 bis 3,9 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,3 Mrd. Euro) zu rechnen, hieß es. Die meisten Analysten äußerten sich dennoch eher zurückhaltend. Der Ausblick liege auftragsseitig etwas über den Erwartungen, beim Umsatz und beim Ebit aber etwas darunter, so etwa Sven Weier von der UBS. Er hat daher die Einstufung für die Aktie auf „Neutral“ mit einem Kursziel von 36 Euro belassen. Auch die meisten anderen Experten sehen nach der Erholung in den vergangenen Monaten kaum noch Aufwärtspotenzial. Im Schnitt liegen die Kurserwartungen bei 34,82 Euro – also rund 1,2 Prozent über dem aktuellen Stand. Fast fünf Euro tiefer, bei 30 Euro hat die DZ BANK bei einem bis Juni 2022 laufenden Discounter den Cap eingezogen. Die Renditechance: 11,4 Prozent ([ISIN DE000DFR75M9](#)).

### Dürr: So langsam geht die Puste aus



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

**Redaktion**  
 Christian Scheid  
 Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**  
 Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**  
 Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**  
[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**  
 ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.